
Montag, 04.02.2019, 05:15 Uhr

Beim WDR-Jazzpreis in Gütersloh wird endlich mehr Musik gemacht als geredet

Sieben Sünden im Gehörgang



Die Marienschule in Euskirchen hat vier Big Bands mit 150 Schülern. Für diese herausragende Nachwuchsarbeit wird sie ausgezeichnet. Foto: Collin Klostermeier

Gütersloh (WB). Die beste Nachricht unter den vielen guten, die es über den WDR-Jazzpreis 2019 gibt, kommt als erstes: Am Freitagabend wurde im Gütersloher Theater mehr Musik gemacht und weniger geredet als in den Jahren zuvor. Von Collin Klostermeier

Das gefiel nicht nur dem Publikum, sondern auch den geehrten Musikern, die ihre Kunst an diesem Galaabend in gebührender Länge vorstellen durften.

Programmchef Prof. Karl Karst hatte fünf Auszeichnungen zu vergeben. Den Anfang

machte mit dem Nachwuchspreis die Marienschule Euskirchen, die das Kunststück vollbringt, seit Jahren vier Big Bands mit 150 Schülern auf die Beine zu stellen.

Großes Jazz-Wochenende in Gütersloh



1/19



Foto: Collin Klostermeier

»Wir fangen unsere Neulinge gleich in der fünften Klasse ab, drücken ihnen ein Instrument in die Hand und stecken sie in eine unserer Bands«, erzählte Musiklehrer Michael Luke, der das Projekt vor 20 Jahren ins Leben rief und heute mit seinem Kollegen Jan Philip Röser betreut. So manche Probe sei zwar harte Arbeit, aber Spaß und Erfolg hielten die jungen Musiker bei der Stange. Die Auszeichnung ist nun noch mehr Motivation.

Zuvor hatte eine der vier Formationen, »Mary's Big Band«, mit fünf Stücken die hohe Qualität der musikalischen Ausbildung an der Marienschule eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ehrenpreis geht an die Initiative »Brückenklang«

Der Improvisationspreis ging diesmal an einen Schlagzeuger: den Wahl-Kölner Jens Düppe. »Er ist einer, der Einfluss nimmt«, erklärte Karl Karst in seiner Laudatio. »Und er ist immer in der Lage, der Musik vom Schlagzeug aus eine neue Richtung zu geben.« Wie das klingt und wie viele Abzweigungen man so nehmen kann, zeigte Jens Düppe anschließend mit seinem Quartett in einem anregenden Kurz-Gig.

Beim Kompositionspreis standen schließlich die sieben Todsünden im Mittelpunkt: Der Komponist Heiner Schmitz hatte sein Werk »Sins & Blessings« für eine Jazz Big Band neu arrangiert und dafür den begehrten Preis erhalten. Und wie gewaltig sich das anhört, konnte das Publikum beim folgenden Auftritt des Cologne Contemporary Jazz Orchestra erfahren, das aus den Werken von Heiner Schmitz unter anderem das beängstigend-beeindruckende »Ira« (Zorn) spielte.

Der Ehrenpreis ging in diesem Jahr an die Initiative »Brückenklang«, die vom Landesmusikrat NRW ins Leben gerufen wurde. Hier kommt traditionelle Musik aus Deutschland mit den Klängen anderer Kulturen in Kontakt und öffnet die Tür für ein intensiveres Kennenlernen. In diese Richtung geht auch der Ansatz des türkisch-kurdischstämmigen Quartetts »Kavpersaz« aus Köln, das für die musikalische Kombination von Orient und Okzident den Preis für Musikkulturen erhielt.